

Glossen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GLOSSEN

Von Ch. Tschopp

Als im letzten Jahrhundert etwas schnellere Schiffe erfunden wurden, rief der berühmte Maler Eugène Delacroix voll Unmut aus: «Laßt doch die Reisenden bequem in einer Kanone Platz nehmen, dann könnt ihr sie nach jeder beliebigen Richtung der Welt hin wie Kanonenkugeln versenden!»

Welch bescheidene Phantasie! Wir versenden Raketen, also gewissermaßen fliegende Kanonen, die in den höchsten Sphären noch einmal und vielleicht ein drittes Mal schießen ...

Und statt ins Pfefferland können wir die Erfinder auf den Saturn verwünschen.

*

Korporal Schäfer hat eine Dummheit begangen. Der Herr Hauptmann erscheint, der Korporal klappt die Absätze zusammen: «Herr Hauptmann, Korporal Schäfer ...» Der Hauptmann aber meint gelassen: «Warum brauchen Sie eigentlich Ihren Namen im Komparativ?»

*

Es war vor über 50 Jahren, als verschiedene Regierungsräte eines bedeutenden Kantons zugleich Nationalräte waren und deswegen häufig in Bern statt im «Rathause» weilten. Da pflegte Regierungsrat Köbi Nüsperli (er hieß nicht so, hätte aber so heißen können) seinen täglichen Kaffeejaß in der «Traube» schon gegen halb vier Uhr abzubereiten und sich mit den bedeutungsschweren Worten zu erheben: «Mini Herre! D Kollege sind wider z Bärn. I bi allei und mueß ufs Rothus goge regiere.»

*

Sie ist zwar reizend, aber nicht sehr gebildet und besonders unsicher in den Fremdwörtern. Eine lange Krankheit hat sie schwer niedergeworfen; doch jetzt sieht sie wieder aus, wie ein Röschen, das blühen will.

«Wie geht es?» frage ich.

«Oh, ganz gut, ich knosperiere schon wieder.»

*

Ein reicher Kunstbesitzer wollte seine Sammlung versichern. Das Fräulein im Versicherungsbüro mußte die bedeutenderen Werke mit Preis, Namen des Künstlers und Benennung des Bildes aufschreiben.

Sie schrieb:

«Maler von Flémalle: Kleine Kreuzabnahme, Maler Rubens: Porträt von N.N.

.....»

Der Bürochef sah die Aufstellung, wurde wütend und schrie: «Aber Fräulein, das sind doch keine gewöhnlichen Maler, das sind Meister ...»

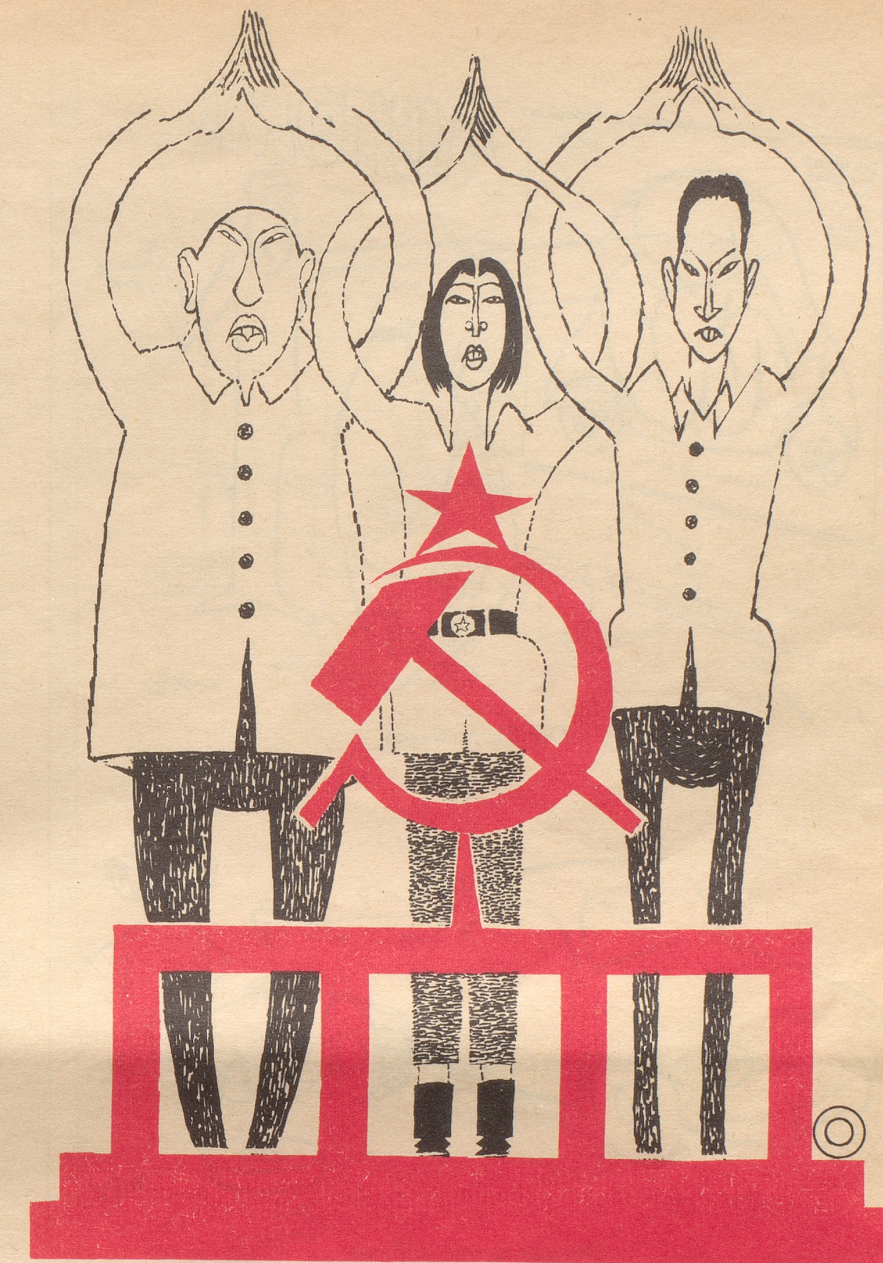
Worauf er am Abend lesen konnte:

«Malermeister von Flémalle ...

Malermeister Rubens ...»

*

In der Zeitung stand kürzlich folgende Meldung: «In Oensingen versuchte der hinterste Wagen, ein rechts gesteuerter Lancia, ohne ersichtlichen Grund nach vorne zu kommen. Bei seinem Ueberholungsmanöver beachtete er nicht, daß aus der Gegenrichtung ein kor-



A. M. Cay

PTT-Minister Tschang Po-tschun, Minister für die Holzindustrie Lo Tschung-tschü, die Justizministerin Frau Tschin-liang bekennen ihre verbrecherische Tätigkeit gegen die Partei und versprechen, von nun an rein kommunistisch zu denken.

Modulationsfähige Genossen!

rekt fahrender Wagen kam. Der Zusammenprall wurde unvermeidlich ...»

Solche Lancias gibt es; aber viele VWs und Bugattis und Fiats und ... sind nicht besser. Wer schützt die korrekten Wagen vor den korrekturellen? Wo ist das Autogericht? Wo ist das Autozuchthaus? Wer erzieht die Geister, die wir riefen und die wir nicht mehr los werden?

*

Früher gab es Rektoren höherer Schulen, die es noch wagen durften, etwas zuviel hinter die Binde zu gießen.

In der Nacht um zwei Uhr verließ vor 45 Jahren Rektor X mit einem Kollegen das Wirtshaus zur Traube in Y und marschierte durch die Vorstadt heimwärts. Das breite Trottoir war offenbar für ihn doch nicht

mehr breit genug. Mit dem linken Bein geriet er in den Straßengraben, und so humpelte er mit dem einen Fuß unten, mit dem andern auf dem Trottoir mühselig weiter. Nach einer Weile hielt er an. «Du!» rief er seinem Begleiter kummervoll und kopfschüttelnd zu, «Du, seit wann hinke ich eigentlich?!»

*

Hans E., ein vierzehnjähriger Knabe kommt in ein Schuhgeschäft. Ganz leutselig, aber ein bißchen von oben herab begrüßt ihn ein jüngeres Ladenfräulein:

«Was wünschst Du?»

«Marschierschuhe Nummer 44!»

Das Fräulein erstaunt, errötet, holt einige Paar Schuhe der gewünschten Größe ... und «siez» fortan den Jüngling.